



Prinzipiell ist die deutsche und österreichische Gartenliteratur zum Selbstversorgergarten wertvoll. Diese Literatur stammt aus Zeiten in denen die Selbstversorgung aus der Not heraus wichtig war. Die Bücher sind zum Teil in den 30er Jahren des vorherigen Jahrtausends entstanden, aber auch ab 1943 bis in die 1950er Jahre wurden viele Bücher zum Thema Selbstversorgung herausgegeben. Ein wesentliches Ereignis dürfte aber auch schon die Hungersnot im Deutschen Reich im Winter 1916/17 (Steckrübenwinter) gewesen sein, denn nach dieser Mangelzeit entstand bereits interessante Literatur zum Thema Selbstversorgergärten. Geht man noch weiter in die Vergangenheit zurück, in den Zeitraum von 1870 bis 1900, dann findet man in den Antiquariaten Gartenliteratur mit Hinweisen zur eigenen Saatgutgewinnung oder Winterversorgung mit Gemüse auch ohne Frühbeet oder Gewächshaus. Not macht bekanntlich erfinderisch und gerade deswegen ist die Fach- und Alltagsliteratur aus den genannten Hunger- und Mangelzeiten auch heute noch lesenswert und vor allem umsetzbar und durch die Not geprüft.

Das gelbe Gartenbuch von Elly Petersen, 1936 im Verlag Knorr & Hirth München erschienen, beginnt mit der Widmung „ich widme dieses Buch denen die aus der Enge der Großstadt hinaus möchten auf das Land“ und ist ein Selbstversorger Ratgeber par excellence.